

DER PRÄSIDENT WÜNSCHT

Bundespräsident Heinz Fischer äußerte einmal folgenden Geburtstagswunsch: „*Ich habe im Oktober Geburtstag und würde mir sehr eine gerechte und faire Erfüllung des Staatsvertrags für die Minderheit in Kärnten wünschen.*“

Wir können dem Herrn Präsidenten versichern, daß der Staatsvertrag, die Minderheit in Kärnten betreffend, längst mehr als erfüllt ist.

Auch der Herr Verfassungsgerichtshofspräsident kann dazu zwar eine Meinung haben und wenn er will auch Wünsche, Prozentanteile, von denen sich Ansprüche ableiten, darf aber auch er nicht ändern. Das ist dem Parlament vorbehalten. Und, bevor man über Prozente sprechen kann, muß man feststellen, wie viele Menschen sich zur Minderheit bekennen.

ZITAT

„Der Maulwurf hört in seinem Loch ein Lerchenlied erklingen und spricht: ‚Wie sinnlos ist es doch, zu fliegen und zu singen.‘“
Emanuel Geibel

Die „Philharmonische Gesellschaft“ in Laibach

„Ein besonderes Ruhmesblatt im kulturellen Schaffen der Deutschen in Krain ist die Geschichte der ‚Philharmonischen Gesellschaft‘ in Laibach, des ältesten deutschen Musikvereins auf Altösterreichs Boden.

Die Gesellschaft „Academia Philo-Harmonicorum“ wurde 1701 auf Anregung von 14 Adelichen Musik-Liebhabern vom Schranngerichtsbeisitzer Johann Berthold von Höfner gegründet, der auch ihr erster Direktor war. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts begann die Pflege der Kammermusik mit Werken von Haydn und Mozart. 1800 wurde Haydn Ehrenmitglied der Philharmonischen Gesellschaft, 1819 Beethoven. 1891 wurde die, an der Stelle des 1887 abgebrannten Theatergebäudes erbaute, „Tonhalle“ mit Beethovens V. Symphonie eröffnet. Mit diesem Bau erhielt Laibach als erste österreichische Provinzstadt einen Konzertsaal. Zur Feier des 200jährigen Bestandes der Gesellschaft wurde ein großartiges Musikfest veranstaltet, dabei erklang erstmals in Laibach Beethovens IX. Symphonie. Am 11. März 1919 wurde die „Philharmonische Gesellschaft“ in Laibach von der Landesregierung unter Vermögensaufsicht gestellt und mit dieser Aufgabe ein slowenischer Richter und Tondichter betraut. Dieser verfügte alsbald die Einstellung jeder Vereinstätigkeit, ordnete die Schließung der Musikschule bei gleichzeitiger Entlassung aller Lehrkräfte an und verbot dem letzten deutschen Musikdirektor Hans Gerstner das Betreten der Tonhalle und dies nach 48 Jahren hingebungsvoller Tätigkeit. Dann nahm er eine größere Anzahl Slowenen als Vereinsmitglieder auf und ließ sich von diesen am 29. November 1919 zum Gesellschaftsdirektor wählen, das Vermögen wurde in den Besitz der „Glasbena Matica“ umgeleitet.

Dr. Hans Gerstner

ZITAT

Bertolt Brecht: „Nach dem Aufstand des 17. Juni ließ der Sekretär des Schriftstellerverbands in der Stalinallee Flugblätter verteilen auf denen zu lesen war, daß das Volk das Vertrauen der Regierung verscherzt habe und es nur durch verdoppelte Arbeit zurückerobert werden könne. Wäre es da nicht doch einfacher, die Regierung löste das Volk auf und wählte ein anderes.“

WARUM ?

Die grüne Vizechefin Eva Glawischnig forderte, daß NS-Flüchtlingen und deren Nachkommen das Recht auf die österreichische Staatsbürgerschaft zuerkannt werden müßte.

Wer jetzig' Zeiten leben will,
Muß haben ein tapf' res Herze.
Er hat der argen Feind' so viel,
Bereiten ihm groß' Schmerze.
Da heißt es stehn ganz unverzagt
In seiner blanken Wehre,
Daß sich der Feind nicht an uns wagt.
Es geht um Gut und Ehre.

Aus dem 16. Jahrhundert

VORSICHT !

Caritas-Präsident Küberl meint: „Wir werden den Fruchtgenuß unseres Reichtums nicht mehr ungestört genießen können.“

Da werden wir aber höllisch aufpassen müssen!

URTEILEN SIE SELBST

Am Landesgericht Wels hat ein Dreier-Senat einen Sexual-Schwerverbrecher, der mehrmals ein vierjähriges Mädchen vergewaltigt hat, zu zehn Monaten Haft verurteilt. Ein Schandurteil sondergleichen, um das sich die SPÖ-Justizministerin Berger kümmern sollte. – meldet ein Leserbriefschreiber.

Vor demselben Gericht stehen junge, arbeitsame Burschen und sind angeklagt nach dem Verbotsgesetz u. a. wegen der Sätze „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ und „Wo Recht zu Unrecht wird, ist Widerstand Pflicht“. Bedroht mit 20 Jahren Kerker und schon 6 Monate Untersuchungshaft hinter sich!

Gewissen nicht mehr gefragt

Vor der Unterschrift auf der Steuererklärung stand früher der Satz: „Ich versichere, daß ich die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.“ Seit 1995 fehlt dieser Satz.

Roma-Fest in Graz

Im Zuge eines Fests, das zahlreiche Familien französischer Roma mit Wohnwagen nach Graz geführt hat, ist es zu einer Auseinandersetzung mit der Polizei gekommen. Nachdem einem Roma-Fahrzeug die Nummerntafel abgenommen worden war, kam es zu Auseinandersetzungen mit der Polizei, worauf ein Beamter mehrere Warnschüsse abgab. Zwei Roma wurden festgenommen, eine Polizistin und ein Roma leicht verletzt.

AUCH MIT ATOMWAFFEN

Der amerikanische Justizminister a.D. Ramsey Clarke warnt die Europäer, daß die USA im Rahmen der neuen Weltordnung (EU) keine Skrupel haben würden, auch in Europa militärisch zu intervenieren. Die US-Armee wird überall eingreifen, wo die Interessen der USA gefährdet sind, und zwar mit allen Mitteln, einschließlich Atomwaffen.

HOCHMUT KOMMT VOR DEM FALL

Angela Merkel, Bundeskanzlerin in Deutschland: „In Indien gibt es mehrere hundert Millionen Menschen, die sich inzwischen eine zweite Mahlzeit am Tag leisten können. Das ist sehr erfreulich. Darauf war allerdings die Agrarproduktion nicht eingestellt.“